

WOLFGANG AMADÉ MOZART AN FRANZ HOFDEMEL IN WIEN  
WIEN, ENDE MÄRZ 1789

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1086]

liebster freund! –

Ich bin so frey sie ohne alle Umstände um eine gefälligkeit zu bitten; – könnten oder  
wollten sie mir bis 20:<sup>t</sup> des künftigen Monaths 100 fl: lehnen, würden sie mich sehr  
5 verbinden; – am 20<sup>tn</sup>: fällt mir das *Quartal* meiner *gage* zu, wo ich dann meine schulde  
mit dank wieder zurückstatten werde. – Ich habe auf 100 ducaten | die ich von aus-  
land zu erhalten habe | mich zu sehr verlassen; – da ich sie aber bis zur Stunde noch  
nicht erhalten | : sie aber täglich erwarte : | habe ich mich zu sehr vom Gelde entblösst,  
so daß ich augenblicklich geld vonnöthen habe, und deswegen mein vertrauen zu ih-  
10 nen genommen, weil ich ihrer freundschaft gänzlich überzeugt bin; –  
Nun werden wir uns bald mit einem schönern Namen nennen können! – ihre sache ist  
dem Ende sehr Nahe! –

Mozart manu propria

15 [Adresse, Seite 2:]

A  
*Monsieur*  
*Monsieur de Hofdëml*  
*Chez Lui*